



Liebe Leserinnen und Leser,

in Nordrhein-Westfalen hat sich einiges getan und wir möchten Sie auf den aktuellen Stand bringen. Durch den Regierungswechsel im Juli tagt der „Runde Tisch NRW gegen Beschneidung von Mädchen“ nun im neuen Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter. Es ist eine gute Entscheidung, dass der „Runde Tisch NRW“ in dem Ministerium stattfindet, das für die Bereiche Gesundheit und Frauen zuständig ist. Ministerin Barbara Steffens ließ es sich nicht nehmen, persönlich am Treffen im September teilzunehmen. Dabei betonte sie ihre Unterstützung für den „Runden Tisch NRW“. Auf kommunaler Ebene hat sich der „Runde Tisch Düsseldorf“ etabliert. Er ist Pilotprojekt und Modell für andere Kommunen. Wir freuen uns sehr, dass sich in Hagen/Ennepe-Ruhr-Kreis ein weiterer kommunaler „Runder Tisch gegen Beschneidung von Mädchen“ gegründet hat und sind gespannt auf die Entwicklung dort.

### Runder Tisch NRW

Auf Landesebene haben in der Zwischenzeit zwei Treffen stattgefunden.

- **Schwerpunkt: Positionspapier zu Vorsorgeuntersuchungen bei Kindern und Jugendlichen**

Beim Treffen Ende Juni befasste sich der „Runde Tisch NRW“ mit der Frage, ob die Vorsorgeuntersuchungen auch für die Prävention und Aufdeckung von weiblicher Genitalbeschneidung genutzt werden können. Vorgestellt wurde der Entwurf eines „Positionspapiers zum Beitrag für Prävention und Erkennung von FGM (Female Genital Mutilation) durch medizinische Vorsorgeuntersuchung“. Die Vertreterin des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte und der Vertreter der Psychotherapeutenkammer NRW haben das Papier entwickelt. Darin werden sechs Mindestvoraussetzungen benannt, die bisher nicht erfüllt sind. Dazu gehören Fortbildungen für Medizinerinnen und Mediziner, die Etablierung einer eingehenden Genitaluntersuchung als Bestandteil der Vorsorge und die Notwendigkeit einer regionalen Infrastruktur, um weiterführende Maßnahmen zeitnah ergreifen zu können wie fachliche Weiterversorgung und Weiterarbeit durch Erziehungsberatungsstellen an dem Thema. Aus dem Positionspapier soll eine Handlungsempfehlung für Kinderärztinnen und Kinderärzte entstehen.

- **Treffen mit Ministerin Barbara Steffens**

Ende September hat die neue Gesundheitsministerin Barbara Steffens durch ihre persönliche Teilnahme ihr Interesse an dem Thema weibliche Genitalbeschneidung und der Arbeit des „Runden Tisches NRW“ bekräftigt.

Leider musste der geplante Schwerpunkt „Gesteigertes Vorbringen bei Fluchtgründen“ ausfallen, weil die Referentin, eine Düsseldorfer Rechtsanwältin, kurzfristig zu einem Gerichtstermin musste. Das Thema wird nachgeholt.

Im Mittelpunkt des Treffens standen dafür aktuelle Entwicklungen wie die Bedeutung von Sprach- und

Kulturmittlerinnen und Aktionen zum Thema weibliche Genitalbeschneidung.

Die Arbeitsgruppe Gesundheitsbroschüre hat erste Vorstellungen entwickelt und wird ihre Arbeit fortsetzen.

### Kommunale Runde Tische in Nordrhein-Westfalen

- **Düsseldorf – Schwerpunkt Erzieher/innen und Lehrer/innen**

Anfang Juli fand das dritte Treffen mit dem Schwerpunkt „Informationsebene Erzieherinnen und Erzieher“ statt. Dabei ging es um die Fragen: Wer ist in Düsseldorf zuständig für das Thema FGM? Wie erfahren Erzieher/innen und Lehrer/innen, dass ein Mädchen gefährdet ist? Wie gehen sie mit einem Verdacht um? In Düsseldorf werden die Themen Genitalverstümmelung, Zwangsehe und Kinderehe zentral von einer Stabsstelle bearbeitet. Kontrovers diskutiert wurde, ob bei einem Verdacht sofort das Jugendamt eingeschaltet werden oder die Erzieherin sich zuerst an eine Beratungsstelle wenden sollte. Bei einem erhärteten Verdacht muss das Jugendamt gemäß §8a SGB VIII Kindeswohlgefährdung eingeschaltet werden. Wichtig ist, dass die Erzieher/innen und Lehrer/innen wissen, an wen sie sich wenden können und mit welchen (juristischen) Folgen. Sie müssen zum Thema FGM informiert und sensibilisiert werden. Dazu gehört das Wissen, welche Länder es betrifft, und sensibel zu sein, wenn ein Kind etwas erzählt. Bei Gesprächen mit der Familie ist die Begleitung durch eine Sprach- und Kulturmittlerin wichtig.

Im Auftrag der Regionalen Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAA) organisierte Aktion Weißes Friedensband gemeinsam mit stop mutilation und Jäppoo NRW am 6. Oktober eine erste Fortbildung für Erzieher/innen und Lehrer/innen. Dabei wurden sie über die Verbreitung von Mädchenbeschneidung, Formen und Folgen, rechtliche Aspekte und Handlungsmöglichkeiten informiert. Der Workshop wurde vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) im Rahmen des Aktionsgruppenprogrammes gefördert.

Das vierte Treffen des „Runden Tisches Düsseldorf“ fand am 10. November zum Schwerpunktthema „Unterstützungsmöglichkeiten des öffentlichen Gesundheitssektors“ statt. Darüber werden wir im nächsten Rundbrief berichten.

- **Hagen/Ennepe-Ruhr-Kreis – Start**

In Hagen ist die Gründungsversammlung für den kommunalen „Runden Tisch gegen Beschneidung von Mädchen“ im Juli erfolgreich verlaufen. Die erste reguläre Sitzung findet am 16. November im Polizeipräsidium Hagen statt. Der Gynäkologe Dr. Christoph Zerm wird Basisinformationen zu FGM geben. Aktion Weißes Friedensband wird das Konzept der „Runden Tische“ vorstellen. Zur Situation in Hagen und im Ennepe-Ruhr-Kreis werden Informationen zusammengetragen.

- **Tipp zum Aufbau eines „Runden Tisches“**

Aktion Weißes Friedensband hat eine Liste erstellt mit möglichen Stellen, die in den Kommunen zum Thema weibliche Genitalbeschneidung eingeladen werden sollten.

### Medizinische Hilfe

Die Beratungsstelle von stop mutilation in Düsseldorf bietet gemeinsam mit dem Frauenarzt Dr. Christoph Zerm eine gynäkologische Sprechstunde für betroffene Frauen an. Sie findet zunächst einmal im Monat an einem Mittwochnachmittag von 14.00 bis 17.00 Uhr statt. pro familia stellt dafür kostenlos einen Untersuchungsraum zur Verfügung. Bei Bedarf soll das Angebot ausgeweitet werden. Anmeldung und weitere Informationen: [j.cumar@stop-mutilation.org](mailto:j.cumar@stop-mutilation.org)

### Sprach- und Kulturmittlerinnen

Sie können mehr als nur Dolmetschen: Sprach- und Kulturmittlerinnen und -mittler verfügen auch über das kulturelle Hintergrundwissen und Feingefühl. Sie können helfen, Missverständnisse zu vermeiden und Vertrauen aufzubauen. Gerade zum Thema FGM ist es sehr wichtig, dass es Sprach- und Kulturmittlerinnen gibt, deren Ausbildung auch Themen wie Distanz und Nähe, Scham und Tabu umfasst. Im Raum Kerpen ist die Internationale Gesellschaft für Bildung, Kultur und Partizipation (BiKuP) für die Ausbildung von Sprach- und Integrationsmittler/innen zuständig. Auf Nachfrage der Integrationsbeauftragten der Stadt Kerpen hat die Gesellschaft das Thema FGM Mitte August ins Curriculum aufgenommen und bereits eine Woche später mit der Unterrichtung begonnen. BiKuP hält es für sehr wichtig, das Thema FGM anzu-

sprechen und die Sprach- und Integrationsmittler/innen entsprechend zu sensibilisieren und vorzubereiten.

Auf Bundesebene wird versucht, diese Ausbildung als Berufsbild anerkennen zu lassen. Das wäre die Voraussetzung, damit das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge auf Sprach- und Kulturmittler/innen zurückgreifen und dort könnte kultursensibel gedolmetscht werden könnte.

### Jugendaktion

Die Schaufensteraktion, die TERRE DES FEMMES schon seit Jahren durchführt, wird gemeinsam mit Aktion Weißes Friedensband an die Schulen gebracht. So können Jugendliche dazu beitragen, dass mehr Menschen über das Thema Mädchenbeschneidung erfahren. Sie besuchen die örtlichen Buchhandlungen und Stadtbüchereien und bitten, dort zum 6. Februar 2011 ein Schaufenster oder einen Büchertisch zum Thema zu gestalten. Der 6. Februar ist der internationale Tag gegen weibliche Genitalbeschneidung. Zusätzlich haben die Jugendlichen die Möglichkeit, selbst Plakate zu entwerfen, die sie im Schaufenster oder in ihrer Schule ausstellen. Die Fotos der Schaufensteraktion und die Plakate werden auf der Webseite von Aktion Weißes Friedensband gezeigt und die Besten prämiert. Bei einer zentralen Veranstaltung am 6. Februar werden sie als Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert.

[www.frauenrechte.de/null-toleranz](http://www.frauenrechte.de/null-toleranz)  
[www.fgc.friedensband.de](http://www.fgc.friedensband.de)

### Termine

**16.11.2010**

Runder Tisch Hagen/Ennepe-Ruhr-Kreis

**23.11.2010**

Vortragsabend in Düsseldorf

Im STILWERK widmet sich die 100. Veranstaltung des Liberalen Forums für Frauen (Lib'elle) dem Thema weibliche Genitalbeschneidung. Jawahir Cumar von stop mutilation und Dr. Christoph Zerm werden die erwarteten 150 Gäste, überwiegend Frauen, informieren. [www.libelle-duesseldorf.de/aktuelles.htm](http://www.libelle-duesseldorf.de/aktuelles.htm)

**1.12.2010**

Runder Tisch NRW

Schwerpunkt: Ärztliche Schweigepflicht

Dazu wird Dorothee Quick, Assessorin und Referentin in der Rechtsabteilung der Ärztekammer Nordrhein, einen Input geben.

### Impressum

Aktion Weißes Friedensband e.V., Himmelgeister Str. 107a, 40225 Düsseldorf, Tel. 0211-9945137, Fax 0211-9945138, [aktion@friedensband.de](mailto:aktion@friedensband.de), [www.friedensband.de](http://www.friedensband.de), Redaktion: Günter Haverkamp (V.i.S.d.P.), Jeanette Zachäus

Wir freuen uns, wenn Sie den Rundbrief an Interessierte weiterleiten. Er kann bestellt werden bei: [aktion@friedensband.de](mailto:aktion@friedensband.de)

Wenn Sie diesen Rundbrief nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie bitte eine E-Mail an: [aktion@friedensband.de](mailto:aktion@friedensband.de)